

# Vertrauensfördernder Umgang mit Konflikten

KHG-Symposium am 16. November: Was haben Buber, Hammarskjöld und Richter uns heute zu sagen?

Gießen (pm). Aktueller kann das Generalthema für das erste Symposium nicht sein, das die Katholische Hochschulgemeinde Gießen (KHG) am Sonnabend, dem 16. November, im Konzertsaal des Rathauses veranstaltet. »Frieden sichern in Zeiten des Misstrauens« lautet es. Im Mittelpunkt steht die Frage, was der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber, der zweite UN-Generalsekretär Dag Hammarskjöld aus Schweden und der 2011 verstorbene Psychotherapeut, Vertreter der Friedensbewegung und Gießener Ehrenbürger Horst-Eberhard Richter uns heute zu sagen haben. Gemeinsam mit ausgewiesenen Experten wollen die Teilnehmer diskutieren, wie sich mit vertrauensförderndem Dialog Vertrauen aufbauen sowie Misstrauen und Feindbilder abbauen lassen.

Der Rang der Veranstaltung zeigt sich auch daran, dass zur Eröffnung der schwedische Botschafter Staffan Carlsson kommen wird. Das unterstreicht zugleich, welche Bedeutung Dag Hammarskjöld mit seinem Denken und seinem politischen Wirken in Schweden nach wie vor einnimmt.

Die Initiative für die neue Veranstaltungsreihe der KHG ging von Studentenfarrer Siegfried Karl und Hans-Georg Burger aus. Ihr Vorhaben fand sogleich Unterstützung, so

durch Oberbürgermeisterin Dietlind Grabelitz und durch die Schwedische Botschaft in Berlin. Erfreut sind Karl und Burger auch darüber, dass die Martin Buber-Gesellschaft sowie die Abteilung Familienpsychosomatik am Klinikum der Universität Gießen sogleich bereit waren, als Mitveranstalter dieses Symposiums mitzuwirken. Ganz im Sinne von Martin Buber, der zu den bedeutendsten Philosophen und Theologen des letzten Jahrhunderts gehört, geht es den Veranstaltern um das Erforschen und Vergegenwärtigen der Welt sowie um das Weiterdenken und Einbringen von Erkenntnissen hieraus in die öffentliche Diskussion.

Angesichts der gegenwärtigen Konflikte und Krisen in der Welt ist vertrauensfördernder Dialog dringend von Nöten. Dies betonen Pfarrer Siegfried Karl, Prof. Hans-Joachim Werner als Vorsitzender der Martin Buber-Gesellschaft und Prof. Burkhard Brosig, der Leiter der Kinder- und Familienpsychosomatik an der Kinderklinik der Universität Gießen, in der Einladung zum Symposium. Dialog und Beziehung fördern, Misstrauen und Feindbilder abbauen sowie Vertrauen und Solidarität aufbauen, dies verbinden Martin Buber, Dag Hammarskjöld und Horst-Eberhard Richter miteinander. Können sie als

Vorbilder für den vertrauensfördernden Umgang mit Konflikten fungieren? Welches sind ihre Botschaften für uns heute und morgen?

Diese Fragen werden ausgewiesene Experten zusammen mit den Teilnehmern des Symposiums in Vorträgen, Arbeitskreisen und einer Podiumsdiskussion behandeln. Zu den Referenten gehören Prof. Hans-Jürgen Wirth (Gießen), langjähriger Mitarbeiter von Horst-Eberhard Richter, und der Düsseldorfer Friedensforscher Dr. Robert F. Antoch, die gemeinsam in einem Arbeitskreis über Dialog und Frieden bei Martin Buber und Richter sowie die Bedeutung von Buber für Richter sich auseinandersetzen werden. Unter dem Thema »Von der Psychosomatik zur Friedensbewegung« behandelt Burkhard Brosig, der früher Oberarzt an der Klinik für Psychosomatik am Gießener Klinikum war, Rolle und Bedeutung von Horst-Eberhard Richter in diesem Kontext.

Das ausführliche Programm ist in einem sechsseitigen Flugblatt enthalten. Dieser ist bei den Veranstaltern sowie über kirchliche und universitäre Informationsstellen sowie im Kirchenladen am Stadtkirchenturm erhältlich. Ausführliche Informationen sowie das Programm sind auch unter [www.khg-giessen.de/symposium](http://www.khg-giessen.de/symposium) abrufbar.